

# Saale-Zeitung.

werden die Spaltseite oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von welchen Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bekleben die Seite 60 Pfg.

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. (Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlgeb. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nr. 5892 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich Herr Jordan in Halle.

(Herausgeber-Verbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.)  
Halle a. d. Saale, Freitag den 8. April 1892.

Nr. 167.

Halle a. d. Saale, Freitag den 8. April

1892.

### Handel mit Rumänien.

Ueber das handelspolitische Verhältnis zwischen Deutschland und Rumänien ist vor einigen Tagen im rumänischen Senat verhandelt worden. Der rumänische Minister des Auswärtigen hat dabei die gegenwärtige Sachlage durchaus zutreffend geschildert. Seit dem Ablauf des deutsch-rumänischen Handelsvertrages am 10. Juli v. J. bringen beide Staaten gegenseitig die Sätze ihrer allgemeinen Tarife zur Anwendung. Dieses Verhältnis hat bis zum Inkrafttreten der neuen Handelsverträge Deutschlands zu Unzufriedenheiten nicht geführt; mit dem 1. Febr. v. J. sind aber für alle Staaten, welche vertragsmäßig die Meißbegründung genießen, die neuen Ermäßigungen des deutschen Tarifes eingeführt worden, während die rumänischen Erzeugnisse nach wie vor den höheren Sätzen des allgemeinen Tarifes unterliegen. Auf diese Weise hat sich der Zustand herausgebildet, daß Rumänien fortwährend das Deutsche Reich nicht ungünstiger behandelt als alle anderen Staaten, Deutschland dagegen Rumänien vielfach, vor allem bei dem rumänischen Hauptausfuhrartikel Getreide, weit ungünstiger stellt als die meisten anderen Staaten, namentlich Oesterreich-Ungarn, Serbien und Bulgarien.

Es hat nicht ausbleiben können, daß dieses Verhältnis von den rumänischen Landwirthen als eine Benachteiligung empfunden wird und der Minister hat die darüber erhobenen Beschwerden selbst als begründet bezeichnet. Er hat ferner darauf hingewiesen, daß die deutsche Reichsregierung auf Grund des Gesetzes vom 30. Januar d. J. Rumänien die Meißbegründung nur gegen Einräumung angemessener Vorteile zugestehen könne, was unter angemessenen Vorteilen zu verstehen ist, welche sich den gegenwärtig zwischen Deutschland und Rumänien existierenden Sachverhältnissen ergeben.

Wenn diese Darstellung des Sachverhalts auch richtig ist, so bezieht sie sich doch ausschließlich auf die Ermäßigung eines vertragsmäßigen Profitoriums. Denn das erwähnte deutsche Gesetz giebt dem Bundesrat die Vollmacht, die Meißbegründung auch Nichtvertragsstaaten bis längstens zum 1. Dezember d. J. zuzugestehen. Nach Ablauf dieses Termins würde Rumänien in den Genuss der Meißbegründung nur unter Zustimmung des deutschen Reichstages treten können. Nicht allein ein vorläufiges Abkommen auf acht Monate, sondern der Abschluß eines neuen Handelsvertrages wird demnach in Frage kommen, wenn das handelspolitische Verhältnis zwischen beiden Ländern dauernd friedlich geregelt werden soll. Für Deutschland fällt dabei vor allem ins Gewicht, daß Rumänien, wenn es auch die deutschen Erzeugnisse nicht mit Differentialzöllen belastet, dieselben doch bereits seit neun Monaten viel ungünstiger behandelt als früher, indem es gleich am Tage nach dem Ablauf seiner Handelsverträge, am 1. Juli v. J., einen mit vielen Zollveränderungen ausgestatteten Generaltarif eingeführt hat. Wenn nun bereits für das Handelsverhältnis eines vorläufigen Abkommens die Einräumung angemessener Vorteile durch Rumänien eine Vorbedingung ist, so wird die deutsche Reichsregierung gegen dauernde Gewährung der Meißbegründung sicher angemessene Ermäßigungen des neuen rumänischen Tarifes fordern können. Rumänien wird sich also vor die Frage gestellt sehen, ob es einen neuen Tarifvertrag eingehen will oder nicht. Außerdem aber handelt es sich im vorliegenden Falle für Rumänien auch um seinen Ansehens als das neue Handelsvertragsystem überhaupt. Denn wenn erst Rumänien in einem Tarifvertrage mit Deutschland Ermäßigungen seines allgemeinen Tarifes gewährt hat, werden die rumänischen Staatsmänner nicht ansehen, diese Zugeständnisse auch für den Abschluß neuer Verträge mit anderen Staaten zu verweigern. Dann wird an der Seite Deutschlands auch Oesterreich-Ungarn mit Rumänien verhandeln, und somit kann die Ausdehnung des Vertragsverhältnisses auf einen weiteren, wenn auch kleinen Staat, den Anstoß zu mancherlei unmissenden Verkehrsvereinfachungen geben.

Der rumänische Minister hat bei den Verhandlungen im Senat erklärt, daß der neue rumänische Generaltarif in Wahrheit richtig sei. Dieses Urteil ist nur zum Theil zutreffend; bei manchen Artikeln, welche Rumänien zum Auslande beziehen muß, sind die Sätze auch jetzt richtig, aber bei anderen Erzeugnissen, deren Produktion einen besonderen Schutz erhalten sollte, sind sie außerordentlich gesteigert worden. So sind z. B. die Sätze auf Metalle und Metallwaren im Vergleich zu manchen anderen Zolltarifen nicht hoch; Kupfer, Zinn, Eisenblech, Eisenbahnschienen, Rohwolle, Bandwolle, Eisen, Kupfer, Blei, Kupfer und Zinn sind jedoch sehr hoch. Gegen diese und die Kupferläufe durchweg und theilweise bedeutend erhöht worden; namentlich die Sätze für wollene Waaren. Auf diese und viele ähnliche Sätze des neuen Generaltarifs wird man die Bezeichnung „mäßig“ unweifelhaft nicht anwenden können, und in einem Tarifvertrage würde vor allem die Ermäßigung dieser Sätze ihre Stelle zu finden haben.

### Deutsches Reich.

Berlin, 7. April. Beim Kaiser und der Kaiserin sind gestern nachmittag zu Ehren des Großherzogs und der Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz eine andere Jubiläumstafel, an welcher der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold, der Prinz und die Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, der mecklenburgische Lande- u. Werben und Gemahlen, der Staatssekretär v. Marchoff, der Kommandant des Reichsdeutschen Hauptquartiers General-Adjutant v. Wittich u. a. theilnahmen. Nach der Tafel empfing der Kaiser den Postkapitän Grafen v. Winter. Um 5/4 Uhr und der Kaiser dem Großherzog und der Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz bis zum Schlossparkhof das Geleit und fuhr dann nach Spandau. Heute vormittag

berief sich der Kaiser mit dem Handelsminister v. Berlepsch und mit dem Kriegsminister v. Rosenborn-Sadoun und arbeitete mit dem Chef des Militär-Kabinetts. Mittags hatte der Kaiser eine Beratung mit dem Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg. Um 1 Uhr wurden der Staatssekretär des Reichs-Justizamtes, Kanauer, und der Direktor in demselben Amte, Gutibrod, empfangen. Um 2 Uhr hatte der Chef des Kronen-Gewerks, Contre-Admiral Balis, Audienz, um den von den Deutschen in Oest. gestifteten Hohenen Zehelauflauf zu zeigen. Zur Frühstückstafel waren Graf Müller und dessen Tochter, die Komtesse Marie, mit Einladungen beehrt worden. — Die Kaiserin besuchte heute vormittag die Angula-Stiftung zu Charlottenburg. — Die Großherzogin Erzsébet von Ungarn ist heute nachmittag auf Bahnhof Friedrichstraße in Berlin ein und nimmt während der Dauer ihres Aufenthalts im Palais der Kaiserin Friedrichs Wohnung. Heute abend um 11 Uhr reist dieselbe nach St. Petersburg weiter. Um 8 Uhr findet bei der Kaiserin Friedrich ein Dinner statt, an welchem der Kaiser und die Kaiserin, der Prinz und die Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein, nebst Tochter Viktoria und der Prinz und die Prinzessin Freiin von Anhalt theilnehmen.

Die von Herrn von Hellborff gewünschte „reintliche Scheidung“ in der konservativen Partei hat bereits begonnen. Wenigstens meldet die „Kreuz-Ztg.“, daß die konservative Fraktion des Herrenhauses Herrn von Hellborff geschrieben habe, daß derselbe nach den Vorgängen, bezogen den Entscheidungen in Nr. 14a des „Konst. Wochenbl.“ selbst die Ueberzeugung zu haben werde, daß er der Fraktion nicht mehr angehöre. Das Weitere werde sich nach den Diskussionen ergeben und die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses sich mit der Abänderung und Ergänzung des konservativen Programms beschäftigen werde. Für die Außenfrage, die Frage der Böhmenreform und der Differenzgeschäfte und für die Angelegenheiten des Handwerkerstandes und der Landwirtschaft sind je zwei Referenten bestellt. Ueber die Stellung der konservativen Partei zu der Außenfrage befragt es kaum noch einen formellen Beisitzer, nachdem die Abg. v. v. Wackerbarth und Stöcker unter der jehulenden Zustimmung der Partei den Antisemitismus als zu ihrem Programm gehörig erklärt haben. Auch der Vorstand des Berliner Baderkreises der Konservativen hat, dem Vernehmen der „Nordd. Allg. Ztg.“ nach, vorgestern eine Verachtung abgehalten, als deren Konsequenz der Austritt des Herrn v. Hellborff aus dem Vorstande zu erachten sein dürfte. Die „reintliche Scheidung“ scheint sich demnach bisher ausschließlich auf Kosten des Herrn v. Hellborff selbst zu vollziehen. Der „Hamb. Correspond.“ bemerkt in dieser Beziehung:

„So weit wir die Stimmung der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses kennen, so kann die „Kreuz-Ztg.“ ihrem materiellen Inhalt nach heute in viel höherem Grade als Organ der Partei gelten, als jemals während des vorigen Jahres, wenngleich der Ton und die Formen des Blattes oft noch von vielen Abgeordneten nicht gebilligt werden. Der Abgang des Herrn v. Hellborff im Abgeordnetenhaus wird sich kaum über ein Duzend (?) Abgeordnete belaufen, und auch in der Reichstagskammer ist kein nennenswerthender Einfluß — man mag es belächeln oder nicht — hinsichtlich zurückgegangen. Die Hoffnungen auf eine Spaltung der Konservativen werden sich wahrscheinlich nicht erfüllen; was in Frage sein kann, ist die Abplitterung eines kleinen Theiles.“

Daß Herr von Hellborff, wie die „A.-N.-N.“ meldet, nun auch selbst seinen Austritt aus der konservativen Herrenhaus-Fraktion erklärt habe, dafür liegt noch keine weitere Bestätigung vor. Daß die Erklärung des Herrn von Hellborff, er trete aus, unmittelbar bevorsteht, ist freilich wohl nicht einen Augenblick zu bezweifeln.

Zu den Gerüchten, daß Graf Caprivi noch immer wünsche, als Reichstagskanzler zurückzutreten, schreibt die „National-Zeitung“:

„Wie wir zuverlässig erfahren, liegt in solcher Annahme keinerlei Grund vor. Graf Caprivi ist wieder mit der neuen Einrichtung, welche ein Theil der früheren Beamten vorwärts und Arbeitsfeld eröffnet hat, sehr zufrieden und durchaus in der Stimmung, sich nach der fast über die Kur mit dem alten Alter seinen Mühseligkeiten zu widmen.“

Diese Meldung der „Nat.-Ztg.“ wird durch das offizielle Berliner Drahtbüro verbreitet.

Bereits in der Reichstagskammer am 27. Nov. v. J. hat der Reichstagskanzler in seiner bekannten Rede gegen die Verarmungsfrage und insbesondere die Militärpensionsfrage angedeutet, er halte nicht für ausgeschlossen, daß im nächsten Winter die Regierung mit dem Reichstags in Verhandlungen darüber eintreten würde, wie die feindliche Bevölkerungsziffer ausgenutzt werden könne, um unsere Wehrkraft entgegen zu setzen. Auf dieser Ankündigung beruhen alle Gerüchte über eine neue Militärortlage, d. h. über eine nochmalige Erhöhung der Friedenspräsenzstärke nach Ablauf des Septenniums (31. März 1894). Inwiefern die Frage der zweiwöchigen Dienstzeit dabei in Betracht kommt, wird von den Berichten abhängen, welche seit Nov. 1891 bei einer Anzahl von Regimenter durch Übung von Bataillonen aus nur zwei Jahrgängen angeleitet wurden. Die „Post“ meint, man trete wohl nicht, wenn man annehme, daß die Vorarbeiten für die Heeresverfäugung bereits im erheblichen Fortschreiten sich befinden und die Einbringung des Gesetzesentwurfes mit dem Reichshaus-Gesetz für 1893/94, also im nächsten Herbst, sicher bevorsteht.

Der Bundesrat hat in einer gestern abgehaltenen Sitzung den Beschlüssen des Reichstages über den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Umfassung von Familien der zu den Friedensübungen einer fremden Mannschaften, sowie über den Entwurf eines Gesetzes betreffend

die Gesellschaften mit beschränkter Haftung und eines Gesetzes betreffend den Verkehr mit Wein z. z. gestimmt. Der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Festsetzung eines Nachtrags zum Reichs-Kontrahats-Gesetz für 1892/93 wird der kaiserlichen Vollziehung vorgelegt werden. Schließlich wurde dem Antrage der Ausschüsse zum Beschluß des Bundesrates betreffend Bestimmungen zur Veranschlagung des Zinssteuer-Gesetzes vom 31. Mai 1891 zugestimmt.

Die Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch hat beschlossen, den Entwurf dahin abzuändern, daß der Verkauf des Grundstücks die Mietzverträge nicht berührt.

Gestern hat, wie angekündigt, die Böhmenkommission ihre Sitzungen begonnen. In dieser ersten Sitzung wurde nach Begründung der Veranlassung durch Staatsminister Dr. von Boetticher und einleitender Rede des Vorsitzenden, Reichs-Rath-Präsident Dr. Koch, als Grundlage der weiteren Verhandlungen die Beschaffung von Material mit Hilfe der Regierungen der Bundesstaaten sowie der Inhalt eines Fragebogens für die weitere Vernehmung von Sachverständigen festgestellt, dessen Veröffentlichung demnächst erfolgen wird. Die Verhandlungen werden am heutigen Freitag fortgesetzt. Die Kommission hat der „Nat. Kor.“ zufolge vorläufige Geheimhaltung ihrer Verhandlungen beschlossen. Es soll demnach nur ein offizieller Bericht veröffentlicht werden.

Wie die „Kreuz-Ztg.“ mittheilt, haben von den 125 Mitgliedern der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses 88 eine Adresse an den vormaligen Reichsminister Grafen Zedlig unterzeichnet. Bezüglich, also ein Drittel, müßten demnach in Sachen des Schulgesetzes hinter Herrn von Hellborff stehen?

Die Berliner Stadtverordneten nahmen in ihrer heutigen Sitzung einstimmig eine Resolution an, welche den Magistrat auffordert, dem Reichstagsler erneut um Abänderung der Instruktion betreffend den Gebrauch der Schußwaffen durch Wachtposten zu ersuchen.

In Berlin haben vorgestern, wie verlautet, mehrere Handlungen bei Anarchisten stattgefunden. Verschiedene Verhaftungen wurden vorgenommen und anarchistische Schriften beschlagnahmt. Die Verhaftungen stehen angeblich mit den vor zwei Monaten erfolgten in Verbindung.

Karlsruhe, 7. April. Die zweite Kammer hat nach vierstündiger Debatte eine Resolution zum Volkschulgesetz angenommen, durch welche die ökonomische Lage der Volksschullehrer erheblich verbessert wird.

Karlsruhe, 7. April. Die Generalien des Großherzogs scheitert nur allmählig fort. Der Kaiser hat sich zwar vermindert und der Kaiser ist befriedigt, jedoch nehmen die Kräfte nur langsam zu.

### Abend.

Oesterreich-Ungarn. Prag, 7. April. Bei der fortgesetzten Budgetdebatte im böhmischen Landtage beendete der rechtsliberale Abg. Wranitzky die Wiederanfrage des Ausgüchtes als eine Staatsnotwendigkeit. — Graf Harrach und Prinz Lobkowitz sprachen die Ueberzeugung aus, daß der Ausgleich zu einem späteren Zeitpunkt aufzulandeln werde. — Der Lungenheiler Herold äußerte, das böhmische Volk bilde nach der geographischen Lage Böhmens einen mächtigen Wall gegen die gefährlichen Einbeisestrebungen des deutschen Volkes und müsse daher für seine große Aufgabe entsprechend vorbereitet werden!

Ansbach, 7. April. Der Landtag für Tirol nahm in seiner heutigen Vormittags-Sitzung das Schulgesetz-Gesetz an. Der Bischof von Brixen hatte die Erklärung abgegeben, die Bischöfe stimmten dem Schulgesetz-Gesetze zu, obwohl die Kirche nicht voll befriedigt sei, weil das Bedürfnis nach Regelung der Schulverhältnisse immer dringender werde. In ähnlicher Weise äußerte sich der liberale Klub-Vorstand Repp. Der liberale Klub-Vorstand Wilbauer hatte erklärt, die Liberalen wollten die endgültige Annahme des Entwurfes, obgleich er eine Reihe von Bestimmungen parteiimächtigen Charakters enthalte, nicht hindern, weil er sich in dem Rahmen des Reichsvolksschulgesetzes bewege und weil die Beendigung des Schullampens von sehr hohem Werte sei.

Frankfurt, Paris, 7. April. In der Deputiertenkammer hielt bei der Beratung der für den Sudan geforderten Kredite der Unterstaatssekretär der Kolonien, Ja-ma, die Erklärung, gleichzeitig auch die Frage bezüglich Dahomeo zu verhandeln und wiederholte, daß die für den Sudan geforderten Kredite nicht dazu bestimmt seien, den dortigen Besitz Frankreichs weiter auszuweiten, sondern nur zur Erhaltung und Vertheidigung des gegenwärtigen Standes der Dinge dienen sollten. Die Regierung werde die Anstalten zu prüfen, wenn dies notwendig sein sollte, sie werde indessen nicht die französischen Besitzungen ausdehnen, sondern darauf Bedacht nehmen, sie zu organisieren. Was Dahomeo angeht, so zwänge die Verlegung des bestehenden Vertrages durch den König von Frankreich dazu, seinen Rechten Achtung zu verschaffen und die unter französischen Schutz gestellten Einwohner zu schützen. Die Regierung habe bereits alle dazu erforderlichen Maßnahmen ergriffen. Die Regierung rufe das Vertrauen der Kammer an und rechne darauf, daß die Kammer die für die Verlegung der Kredite wünschenswerten



**Wirtschaftliche Statistik** ist in den Berichten gebracht. Die Verhältnisse, in welcher die Jagdgesellschaften arbeiten, ist angelehnt. Weitere Beschreibungen folgen.

**Verkehrsamt.** Der bei der Fälligkeit der Anglo-deutschen Bank in Oite ein angelegte Kassenbrief. Die in wegen großer Unterschlagungen verhaftet worden. Die beiden kamen aus Tagessicht, als beide sich frant gemacht hatte.

**Selbstmörder.** Aus Freiburg meldet uns ein Telegramm, dass der Vizepräsident des österreichischen Obersten Rechnungshofes Ritter von Jovelli sich gestern in der vorbenannten Bedenkenhaft erschossen hat.

**Fischische Schmutz.** Man wird sich noch der hamburger Gerichtsverhandlung im März v. J. erinnern, in der die Staatsanwaltschaft des großen Spritzenmeisters, der 34jährige frühere Schiffschiff Indus Krange, sowie der 36jährige Destillateur Hermann Hirschel, beide seit Jahren in Hamburg, zu Geldstrafen von 500,000 und 500,000 Ml. verurteilt wurden, an deren Stelle im Vermögensvergleich je 2 Jahre Gefängnis treten sollten. Bezüglich der eine nach die andere Strafe hat vollstreckt werden können, denn beide Berufsleute sind aus Hamburg geflüchtet, wo es heißt, nach Amerika. Die Staatsanwaltschaft erlässt nunmehr einen Steckbrief gegen beide Berufsleute, mit dem Hinweisung, dass sie wieder freigelegt werden, falls sie „sofort“ jene Strafe bezöhlten. Man zweifelt an einem Erfolg des Steckbriefs, da die Berufsleute seit Monaten nicht mehr in Hamburg gesehen worden sind.

**Der Berliner Vorbericht.** Die gerichtliche Evaluation der Letzte hat als unmittelbare Todesursache Erdbeben festgestellt; an der Letzte sind aber noch zahlreiche Verletzungen, die von Stößen und Schlägen herrühren, vorgefunden. Ramentlich ist ein sehr harter Knirschen gegen den Kopf festzuhalten, durch welchen ein erheblicher Hinterkopf aus den Knochen getreten. Die Einzelne Verletzungen können durch das Tragen hervorgebracht zu sein. Befragung der in die Hospitalambulanz von einer ganzen Menge Personen. Die meisten haben sich für die Scharflose gehalten, die also natürlich eine große Ähnlichkeit mit der Verstorbenen haben muss. Der Name Juliana scheint nicht zutreffend zu sein. Was das inhaltliche Nachhand betrifft, so hält es die Behörde nicht für opportum, tief Mitteilungen darüber zu machen. Es wird jedoch eine bestimmte Spur verfolgt; da jedoch ein Verstum nicht ausgeschlossen ist, so hält es die Kriminalpolizei vorläufig für besser, Stillstehen zu beobachten.

**Der Berliner Deutscher.** Das „Deutscher Bureau“ meldet aus Melbourne, die Vorkommnisse der hier haben dem Deutscher des Weltbeifalls wieder abgewandt.

**Ein antonisches Infektionsfeuer in London.** Ein von ingenieurlichen Dehydrogenierern erkundete worden. Es wird in folgender Weise angewandt: Der Leiterman führt kein fürchterliches Instrument, eine Art Spieluhr, vor einem Hause auf, zieht es auf, und bedient sich dann in ein nahegelegenes Wirtshaus. Das Instrument spielt unaufhörlich, die gemarterten Hörer wollen den Spieler wegnagen, aber je leben niemand. Nach dem ersten sei sich an das Instrument und leben nur, bis dieses auf einer festeren ist folgende Zuschrift folgt: „Es wird gebeten, sechs Bänne fliehen zu lassen, wenn das Instrument aufhören soll.“ Durch die Wellen des Musik dazu gezwungen, kommen sie diesem Banne nach, der Leiterman, der das Spiel nicht mehr hört, eilt herbei, führt vor ein anderes Haus und erklährt hier durch die Wandt der Ebene Häufigkeit um für Gedult.

**Verfahrenskerk.** In Rom nach der Romaner Senator Marconi. Mit ihm verhandelt über der letzten, welche 1849 mit Wain in den Auftrag von den der österr. Reichshe Herrschaft und die darauf folgende Verhängung der Stadt gegen das ankündende förtliche Meer ins Werk setzen. Man Marconi war mit Wain, Solen und Compagnie die Seele der Klänge, wobei die Klänge mit Solen, als Choro und Hunger mehr als die Wichtigkeit die Wasserstreckung herbeiführen. Er werbete sich darauf nach Piemont, wo er bis zur Annahme von 1859 verweilt. In früheren Jahren betätigte er wiederum die Stelle eines zweiten Vorhänders der Kammer. Er war ein stiller, ruhiger Mann, reich, barberschlag und wohlthätig.

**Wien, 7. April.** Weizen per Frühjahr 9.88 Gd., 9.71 Br. per Herbst 7.78 Gd., 8.81 Br. Roggen per Frühjahr 5.22 Gd., 5.27 Br. per Herbst 5.07 Gd., 6.12 Br. Hafer per Frühjahr 6.12 Gd., 6.15 Br. per Herbst 5.07 Gd., 6.12 Br. ...

**Wien, 7. April (Orig.-Telegr.).** Das Oberhaus verlagte sich bis zum 2. Mai. — Im Unterhause beantragte der Präsident des Handelsamtes eine Vernehmung der Direktoren der Cambrian Eisenbahn-Gesellschaft durch den Sprecher, weil die Direktoren durch Entlassung eines ihrer Beamten wegen dessen Aussagen vor dem Untersuchungsamt über Arbeitsstunden der Bahnbeamten die Privilegien des Unterhauses verletzt haben. O'Connell beklammte diesen Antrag als nicht weit genug gehend und stellt dem Unterhause, dass das Vorgehen der Direktoren nicht eher als gestützt angesehen werden könne, bis der entlassene Beamte in sein Amt wieder eingesetzt oder entziffert worden sei. Einer der Direktoren der Cambrian-Gesellschaft ist der Deputierte MacLure.

**Wien, 7. April (abends).** Das Dekret des Königs über die Ernennung Tavernas zum Vizepräsidenten in Berlin ist nunmehr ergangen.

**Wien, 7. April (abends).** Die Schipchyna nahm die Verlängerung des österreichisch-serbischen Handelsvertrages bis zum 1.13. Januar 1893 an und bewilligte 26 Millionen Francs für Deerezecke.

**Wien, 7. April (Orig.-Telegr.).** Die Kammer trat gestern in die Budgetberatung ein; der Finanzminister wies dabei ziffermäßig nach, dass die Liberalen höhere Anleihen aufgenommen hätten als die Konservativen, sowie dass erstere durch einen stillen Ueberstieg ein angebliches Gleichgewicht im Budget geschaffen hätten. In der heutigen Sitzung genehmigte die Kammer das Einnahmebudget mit 179,500,000 Kr. sowie die Budgets verschiedener Ministerien. Heute abend findet ein diplomatisches Auser statt, wozu sämtliche hiesigen beglaubigten Vertreter auswärtiger Staaten mit ihren Damen eingeladen sind.

**Meteorologische Station an Galle.**

Baromet. Millimeter . . . .	7. April 9.11 ab.	8. April 7.11 msp.
Thermometer Celsius . . . .	13.3	6.9
Rel. Feuchtigheit . . . . .	66%	79%
Wind . . . . .	31	100 1

**Handels- und Verkehrs-Nachrichten**

— Stadtansehen. Nürnberg, 7. April. Auf die gestern von dem hiesigen Magistrat aufgelegte Aprozente Stadtanleihe im Betrage von 285,000 Ml. wurden 12 Millionen gesetzt; unter den Zeichnern befinden sich viele auswärtige. Der Emmissionskurs ist auf 102 festgesetzt.

— Oesterreichische Länderbank. Wien, 7. April. (Orig.-Telegr.) Die heutige Generalversammlung der Aktionäre der Bank ertheilte den Verwaltungsrath die Entlastung und genehmigte die Anträge bezüglich der Vertheilung des Reingewinns. Es kommt somit für das Geschäftsjahr 1891 eine Superdividende von 1 Fl. und eine Gesammtdividende von 11 Fl. auf die Aktien zur Auszahlung; 500,000 Fl. werden der Sonderrücklage überwiesen, 229,025 Fl. vortragen.

— Dividenden. Der Aufsichtsrath der Schlesischen Zinkhütten-Gesellschaft schlägt wieder 19 Proc. Dividende vor. Der Gewinn im Jahre 1891; ist zwar um etwa 300,000 Ml. gegen den des Vorjahres zurückgegangen, weil die Zink- und Zinkbleipreise erheblich niedriger gewesen sind. Es haben aber, da die in Effekten angelegten, besondere verbleibende Reserven, die Höhe der Dividende von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mill. Ml. erreichen, die bisher stets sehr hoch bemessenen Abschreibungen um 150,000 Ml. gegen das Vorjahr (850,000 Ml.) niedriger bemessen werden können. — Die Verwalter der Chemischen Fabrik, Bayerlein & Schmidt in Altenburg schlägt 7 Proc. Dividende vor bei 50,996 Ml. Abschreibung (1890/91, 3181 Ml.). — Die Oesterreichische Amerikanische Gummifabrik, an welcher die Continental-Kautschuk- und Guttapercha-Compagnie Hannover mit erheblichem Aktienbesitz theilhaft ist, setzte die Dividende auf 12 Proc. (gegen 13 Proc. im Vorjahr) fest. — Die Zellstoff-Fabrik Waldhof vertheilt 10 Proc. Dividende (15 Proc. im Vorjahr).

— Nach der B.Z.-Ztg. beträgt die Dividende der Vereinigten Karlsruher-Mühlbagger Pferdebach A. Pra. (1890/91, 3 Proz.). Buenos-Ayres, 6. April. (Telegr.) Goldagio 205,00.

Rio de Janeiro, 6. April. (Telegr.) Wechsel auf London 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

**Schiffenachrichten.**

Bremen, 7. April. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd: „Saale“ am 28. März von Southampton abgegangen, ist am 5. d. in New-York angekommen, „Havel“ ist am 5. v. von New-York via Southampton nach der West-Abgegangene, „Kroprinz Friedrich Wilhelm“, von La Plata kommand, ist am 6. in Antworten angekommen, „Darnstadt“, von New-York kommand, hat am 6. Lizard erreicht, „Hohle“ ist gestern in New-York, „Trave“ auf der Rückfahrt, wurde früh in Southampton eingetroffen.

Dampfer der Hamb.-Am. P.-A.-Gesellschaft. „Basis“ von New-York kommand am 7. Seilly passirt. „Francis“ von New-York kommand am 7. Lizard passirt.

**Wasserstände.** (bedeutet + über - unter Null.)

	Saale und Unstrut.	Fall/Wuchs	Fall/Wuchs
Afers, Brückengeg.	6. April +0.88	7. April +0.88	— 2
Weisenfeld, Oberpegel . . . .	+1.14	+1.06	8
do. Unterpegel . . . . .	— 1.14	— 1.06	8
Halle, Unterhaupt . . . . .	+2.18	+2.14	4
Trotha, do. . . . .	+2.84	+2.59	6
Altein, Oberpegel . . . . .	+2.81	+2.59	3
do. Unterpegel . . . . .	+2.64	+2.54	10
*Kalbe, Oberpegel . . . . .	+1.90	+1.86	4
do. Unterpegel . . . . .	+2.04	+1.92	12

**Moldau. Isler. Eger. Elbe.**

	April	Fall/Wuchs	April	Fall/Wuchs
Budweis . . . . .	+ 0.10	2	—1.09	7.1
Praag . . . . .	+ 1.36	9	—1.09	7.1
Jungbunzlau . . . . .	+ 0.54	9	—1.09	7.1
Lann . . . . .	+ 1.10	14	—1.09	7.1
Fardubitz . . . . .	+ 1.24	5	—1.09	7.1
Brandeis . . . . .	+ 1.20	5	—1.09	7.1
Melnik . . . . .	+ 1.26	4	—1.09	7.1
Leitmeritz . . . . .	+ 1.04	6	—1.09	7.1
Aussig . . . . .	+ 1.14	8	—1.09	7.1
Dresden . . . . .	+ 0.38	7	—1.09	7.1

• Beobachtet mittags nach amtl. Depeschen der kgl. Elbstrombauverwaltung.

**Waaren- und Produktenberichte.**

• Hamburg, 7. April. Weizen loco rubig, holsteinischer loco neuer 200-200. Roggen loco rubig, mecklenburger loco neuer 200-230, russ. loco rubig, neuer 188-188. Hafer rubig, Gerste rubig, 184-184.

• Hamburg, 7. April. Weizen ungerubig, loco 200-200. Roggen ungerubig, loco 180-190, per April-Mai 205,50, per Mai-Juni 196,00. Roggen ungerubig, loco 180-190, per April-Mai 205,50, per Mai-Juni 196,00. Pomm. Hafer loco neuer 145-150.

• Berlin, 7. April. Roggen per April 214,00, per April-Mai 211,00, per Juni-Juli . . . . .

• Wien, 7. April. Weizen per Frühjahr 9.88 Gd., 9.71 Br. per Herbst 7.78 Gd., 8.81 Br. Roggen per Frühjahr 5.22 Gd., 5.27 Br. per Herbst 5.07 Gd., 6.12 Br. Hafer per Frühjahr 6.12 Gd., 6.15 Br. per Herbst 5.07 Gd., 6.12 Br. ...

• Wien, 7. April. (Orig.-Telegr.) Rother Winterweizen loco 99<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Hafer Weizen per April 94<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per Mai 91<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per Juni 86<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per Juli 80<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

• New-York, 6. April. (Telegr.) (Anfangsbericht) Weizen per Mai 91<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Chicago, 6. April. (Telegr.) Weizen per Mai 79<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per Juni 79<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

**Zucker.**

Magdeburger Börse. I. Preise für greisere Waare. A. Mit Verbrauchssteuer. B. Ohne Verbrauchssteuer. C. Ohne Verbrauchssteuer. 8. April.

Broadst. I. 26,05-26,25 26,05-26,25 26,25-26,75 26,25-26,75 26,25-26,75 26,25-26,75  
do. II. 28,75 28,75 28,75 28,75 28,75 28,75  
Kern. 92<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 18,35-18,65 18,35-18,70  
do. 88<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 18,35-18,65 18,35-18,70  
Cach. 92<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 13,50-15,15 13,50-15,15  
Tendenz am 7. April, vorm. 11 Uhr  
do. II. 27,50 27,50  
Tendenz am 7. April, vorm. 11 Uhr  
do. II. 27,50 27,50

II. Terminpreise (abzüglich Steuervergütungen).  
A. frei auf Speicher Magdeburg. Notizlos. B. frei auf Bord Hamburg.  
April 13,00 Br., 13,55 G.  
Mai 13,55-13,77<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Br., 13,80 Br.  
Jun 13,85 bez., 13,97<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Br.  
13,92<sup>1</sup>/<sub>2</sub> G.

B. Granulirter Zucker. Frei auf Bord Hamburg.  
April —.— Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

**Liquidationspreise am 7. April.**

Rohzucker. Mittags 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Uhr.	Rohzucker. Abends 6 Uhr.
frei auf Speicher frei auf Bord Hamburg.	frei auf Speicher frei auf Bord Hamburg.
April . . . . . 13,25	April . . . . . 13,45
Mai . . . . . 13,47 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Mai . . . . . 13,65
Jun . . . . . 13,77 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Jun . . . . . 13,95
Juli . . . . . 13,77 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Juli . . . . . 13,95
Aug. . . . . 13,90	Aug. . . . . 14,10
Sep. . . . . 13,50	Sep. . . . . 13,90
Oct. . . . . 12,50	Oct. . . . . 12,85
Nov. . . . . 12,25	Nov. . . . . 12,50
Dez. . . . . 12,25	Dez. . . . . 12,50

• Hamburg, 7. April. (Vormittagsbericht.) Ribben-Rohzucker I. Produkt Basis 88<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Rendement neue Usance, frei auf Bord Hamburg, per April 13,27<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per Mai 13,55, per Aug. 14,22<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per Oktober 12,90, Rubig.

• Hamburg, 7. April. (Schlussbericht.) Ribben-Rohzucker I. Produkt Basis 88<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Rendement neue Usance, frei auf Bord Hamburg per April 13,00, per Mai 13,76, per Aug. 14,17<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per Okt. 12,87<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Rubig.

• Hamburg, 7. April. (Vormittagsbericht.) Ribben-Rohzucker I. Produkt Basis 88<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Rendement neue Usance, frei auf Bord Hamburg per April 13,00, per Mai 13,76, per Aug. 14,17<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per Okt. 12,87<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Rubig.

• London, 7. April. 96<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Java-Rohzucker loco 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Ruben-Rohzucker loco 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fest.

• Antwerpen, 6. April. Sofort 34,50 Fres Juni-Aug. 34,0 Fres Okt-Dez. 31,25 Fres.

• New-York, 6. April. (Telegr.) 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

**Kaffee.**

• Hamburg, 7. April. Kaffee Man. Usance (Ruben-Rohzucker) Kaffee Good average Santos April 63<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per Mai 63<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per Sept. 61<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per Dez. 60. Matt.

• Hamburg, 7. April, nachm. 3 Uhr. (Nachmittagsbericht) Kaffee Good average Santos per April 63<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per Mai 63<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per Sept. 61<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per Dez. 60<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Behauptet.

• Hamburg, 7. April, abends 6 Uhr. (Bericht der Hamb. Firma Jovell & Co.). Kaffee good average Santos pr. Mai 63<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per Sept. 61<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per Dez. 60<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

• Amsterdam, 7. April. Java-Kaffee good ordinary 53<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

• London, 7. April. Kaffee prima Rio 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per Sept. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per Okt. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per Nov. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per Dez. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Kaffee good average Santos pr. Mai 63<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per Sept. 61<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per Dez. 60. Rubig.

• New-York, 6. April. (Telegr.) Kaffee Rio Nr. 1 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, nominell Nr. 7 loco ordinary pr. Mai 19,37<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per Juli 11,57.

**Spiritus.**

• Berlin, 7. April. (Amtl.) Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l 116<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, gleich 10,00<sup>1</sup>/<sub>2</sub> nach T. Gekündigt.

— I. Kündigungspreis — M. Loco ohne Fass 61,3 bez.  
Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l 100<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, gleich 10,00<sup>1</sup>/<sub>2</sub> nach T. Gekündigt. — I. Kündigungspreis — M. Loco ohne Fass 41,5 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l 100<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, gleich 10,00<sup>1</sup>/<sub>2</sub> nach T. Gekündigt. — I. Kündigungspreis — M. Loco ohne Fass per diesen Monat.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Steigend. Gek. 220,000 l. Kündigungspreis 41 M., Kündigungschein vom 5. April 40,9 bez., per April-Mai 41,00 bez. und per April-Mai 41,10 bez., per Mai-Juni 41,1-41,9 bez., per Juni-Juli 41,8-42,4 bez., per Juli-Aug. 42,1-42,8 bez., per Aug.-Sept. 42,3-43,1 bez., per Sept.-Okt. 41-41,6 bez., per Okt.-Nov. 39,8-40,5 bez., per Nov.-Dez. 39-39,6 bez.

**Oele. Oelnsaaten. Fettwaaren.**

• Berlin, 7. April. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Fass. Matter. Gekündigt 900 Cr. Kündigungspreis 94,5 M. Loco mit Fass — per diesen Monat — M., Durchschnittspr. — M., per April-Mai 47-48,5 bez., per Sept.-Okt. 52,9 bez.

• Stettin, 7. April. Rüböl unverändert, per April-Mai 53,50, per Sept.-Okt. 52,70.

• Bremen, 7. April. Schmalz. Stettig. Westphal 35 Pf. Armour 34<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Fairbanks 30<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Pfz. Speck short clear middl. Rubig. 33.

• Hamburg, 7. April. Rüböl (unverändert) rubig. loco 56.

• Berlin, 7. April. Rüböl per April 55,00, per April-Mai 54,00, per Mai-Juni 53,50, per Juni-Juli 53,00, per Juli-Aug. 52,50, per Aug.-Sept. 52,00, per Sept.-Okt. 51,50, per Okt.-Nov. 51,00, per Nov.-Dez. 50,50.

• New-York, 6. April. (Telegr.) Schmalz loco 6,50, do. (Rohr & Brothers) 6,50.

• Chicago, 6. April. Speck short clear 6,05. Fork per Mai 10,10.

**Mehl.**

• Berlin, 7. April. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg. brutto inkl. Sack. Termine höher. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per April-Mai 27-27,15 bez., per Mai-Juni 26,50-37,00 bez., per Juni-Juli 26,75-26,9 bez., per Juli-Aug. —, bez., per August-September —, bez., per September-Oktober —, bez., per Oktober-November —, bez., per November-Dezember —, bez.

• Berlin, 7. April. Weizenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg. brutto inkl. Sack. Termine höher. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per April-Mai 27-27,15 bez., per Mai-Juni 26,50-37,00 bez., per Juni-Juli 26,75-26,9 bez., per Juli-Aug. —, bez., per August-September —, bez., per September-Oktober —, bez., per Oktober-November —, bez., per November-Dezember —, bez.

• New-York, 6. April. (Telegr.) Schmalz loco 6,50, do. (Rohr & Brothers) 6,50.

• Chicago, 6. April. Speck short clear 6,05. Fork per Mai 10,10.

**Viehmärkte.**

— Berliner Viehmarkt. Berlin, 7. April. Zum Verkauf standen heute: 120 Kinder, 2012 Schweine (darunter 236 Bakonier), 429 Kalber und 174 Hammel. — Von Rindern wurden ca. 40 Stück geringer Qualität am Montagspreise verkauft. — Der Handel inländischer Schweine verlief noch langsamer wie am Montag; die letzten Preise waren kaum zu erzielen, doch wurde der Markt gerettet. Man zahlte heute für eine 1. u. 2. w. nicht verdr. 48-54 M. für 100 Pfd. Tara mit 20 Proc. Tara. Bakonier hinterlassen bei sehr flachem Geschäft und Preisrückgang um 1 M. für 100 Pfd. grösseren Ueberstand. Man zahlte heute für eine 1. u. 2. w. nicht verdr. 48-54 M. für 100 Pfd. Tara das Stück. — Infolge an starken Angebots gingen die Preise für Käiler zurück und wickelte sich das Geschäft auch schleppend ab. Feinste Stiere verhielten sich knaupp und daher eher begehrt, mildere und geringere wurden vermarktet. Man zahlte heute für einen 2. w. nicht verdr. entsprechend höher, III. 47-47, IIIa 36-40 Pf. für das Pfund Fleischgewicht. — Bei Hammeln fand ein neuenverster Umsatz nicht statt.

**Beste Telegramme.**

**Baris, 7. April (abends).** Im Fortgange der Beratung der Deputirtenkammer über die Kredite für den Sudan (bergl. unter Ausland. Neb.) erklärte Kamarjan (Rechte) den Plan der Regierung für unzureichend, man müsse Befähigung eine erste Leibe geben. Provost de Launay und de Mun wollen zwar für die Kredite stimmen, tabeln aber gleichzeitig die Kolonialpolitik der Regierung. de Mun hob hervor, Deutschland, Italien und England madten Fortschritte in

